



Universität für Bodenkultur Wien

AbsolventInnenbefragung

Ergebnisse der vier Erstbefragungen der
Abschlussjahrgänge 2010/11 bis 2013/14

Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse
für die Doktoratsstudien

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Erstellt im März 2017

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|----|
| 1. | Einleitung..... | 3 |
| 2. | Sozio-demografische Charakteristika der Befragten..... | 5 |
| 3. | Zugang, Studium und Studienverlauf..... | 6 |
| 4. | Auslandserfahrungen | 7 |
| 5. | Kompetenzen bei Studienabschluss und im Beruf..... | 8 |
| 6. | Finanzierung des Promotionsstudiums | 9 |
| 7. | Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung | 10 |
| 8. | Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss..... | 11 |
| 9. | Objektive Indikatoren des Berufserfolgs..... | 12 |
| 10. | Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs | 12 |
| 11. | Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit | 13 |
| 12. | Rückblickende Studienentscheidung | 14 |
| 13. | Anhang | 17 |

1. Einleitung

Das Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien (KOAB) ist ein vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniertes Forschungsprojekt. Im Rahmen von KOAB werden seit 2009 jährlich bis zu 170.000 HochschulabsolventInnen von ca. 80 Hochschulen etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss zu ihrem Studium und zum Berufseinstieg befragt.

Als zentrale Themen werden der Verbleib nach Studienabschluss, die Beschäftigungssuche und Fragen zum Beruf behandelt. Auch im Studium erworbenen Kompetenzen sowie die retrospektive Bewertung des Studiums finden Beachtung. Ein für die Partnerhochschulen entwickelter Kernfragebogen von INCHER-Kassel und optionale (BOKU-)spezifische Zusatzfragen erlauben individuelle Auswertungen zum Berufsverlauf der ehemaligen BOKU-Studierenden.

Ziel der AbsolventInnenstudie ist es, einen zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung zu leisten, indem evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder insbesondere im Bereich Lehre (vor allem Lehrende, Zentrum für Lehre, Vizerektorat für Lehre, Senat inkl. Kommissionen und Arbeitsgruppen) aufbereitet werden.

Der vorliegende Bericht enthält die zentralen Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung für die Doktoratsstudien aus vier Erhebungswellen (2012/13, 2013/14, 2014/15 und 2015/16).

Die nachfolgend dargestellten Auswertungen wurden von der Stabstelle Qualitätsmanagement der BOKU erstellt und basieren z.T. auf Standardauswertungen des KOAB-Projektteams.

Auf der Webseite www.boku.ac.at/absstudien.html sind Berichte mit ausgewählten Ergebnissen auf gesamtuniversitärer Ebene (BOKU) und zu den einzelnen Fachbereichen sowie weitere Informationen zum Projekt AbsolventInnenstudie KOAB verfügbar.

Für Fragen und nähere Informationen steht Ihnen Mag.a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html), gerne zur Verfügung.

Befragung

Die vier Vollerhebungen jeweils eines AbsolventInnenjahrgangs starteten stets im Oktober mit der Aussendung der persönlichen Zugangscodes an die BOKU-AbsolventInnen und wurde in Kooperation mit dem Alumnidachverband der BOKU durchgeführt. Dabei wurden die AbsolventInnen jeweils per E-Mail sowie postalisch in mehreren Wellen kontaktiert.

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war jeweils von Oktober bis Februar freigeschaltet. Etwa die Hälfte der AbsolventInnen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen: Im Schnitt der vier Erhebungen beläuft sich die Rücklaufquote auf beachtliche 51,8%, nach Ausschluss der frühzeitigen FragebogenabbrecherInnen¹ und Plausibilitätscheck auf 49,1%. Der Fragebogen-Dropout beträgt etwa ein Zehntel, somit beantworteten 43,9% der AbsolventInnen der vier untersuchten Jahrgänge den Fragebogen vollständig.

¹ Diejenigen, die den Fragebogen ohne Beantwortung einer Frage wieder schließen.

Repräsentativität und Fallzahlen

Die Stichprobe zeigt eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten AbsolventInnenjahrgänge: Frauen und österreichische StaatsbürgerInnen sind leicht überrepräsentiert, Promovierte und Ältere leicht unterrepräsentiert. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten. Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen) oder die Frage nicht in allen vier Erhebungen gestellt wurde. Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (< 10), werden aus Datenschutzgründen nicht dargestellt.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z. B. Mittelwerte bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (die maximale Fallzahl gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

Erläuterungen zu Begriffen und zur Ergebnisdarstellung

Filterfragen

Manche Fragen waren nur an bestimmte Gruppen gerichtet. In den Tabellentiteln werden dies Gruppen, benannt, z. B. "nur Beschäftigte".

Item

Ein Item ist eine Frage oder Aussage im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung oder Zufriedenheit anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist.

Index

In der Ergebnisdarstellung werden gelegentlich die Werte mehrerer Items eines zu messenden Sachverhalts zu einem Indexwert zusammengefasst. Dieser ergibt sich aus der Summe der Itemwerte, dividiert durch die Anzahl der Items.

Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die Spaltenprozente. Diese erlauben den Vergleich der Prozentangaben für die in den Tabellen genannten Kategorien.

Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente (= Gesamt) in der Regel 100%. Die Interpretation einer Summe von z. B. 108% lautet: Im Durchschnitt haben 8% der Befragten zwei Antworten abgegeben.

Median

Wird eine Datenreihe nach den Werten der Daten sortiert, ist der Median der Wert in der Mitte dieser geordneten Datenreihe, d.h. die Hälfte der Werte ist kleiner, die andere Hälfte ist größer. Der Median

ist weniger gegen einzelne stark abweichende Werte anfällig als das Arithmetische Mittel („Durchschnitt“) und daher oft besser geeignet, die „Mitte“ abzubilden.

Legende und Fallzahlen der Doktoratsstudien nach Jahrgängen

In folgender Tabelle werden die Fallzahlen der hier untersuchten AbsolventInnen gegliedert nach Abschlussjahr dargestellt, wobei aufgrund der relativ hohen Fallzahlen die DoktoratsabsolventInnen des Fachbereichs Lebensmittel- und Biotechnologie (hier wie in den nachfolgenden Tabellen) extra ausgewiesen werden können. Insgesamt füllten über 2.800 BOKU-AbsolventInnen den Fragebogen aus, 5% davon haben ein Doktoratsstudium/PhD abgeschlossen.

| Fachrichtung | | 2010/11 | 2011/12 | 2012/13 | 2013/14 | Gesamt | Anteil |
|--------------|--|---------|---------|---------|---------|--------|--------|
| BB | Bodenkultur/Ingenieurwissenschaften Lebensmittel- und Biotechnologie | 7 | 12 | 14 | 15 | 48 | 38% |
| SON | Bodenkultur/Ingenieurwissenschaften: (Forst- und Holzwirtschaft; Kulturtechnik und Wasserwirtschaft; Landschaftsplanung und Landschaftspflege; Landwirtschaft); Sozial- und Wirtschaftswissenschaften Landwirtschaft; PhD Biomolecular Technology of Proteins (BioToP) | 19 | 13 | 24 | 22 | 78 | 62% |
| Gesamt | | 26 | 25 | 38 | 37 | 126 | 100% |

2. Sozio-demografische Charakteristika der Befragten

37% der befragten DoktoratsabsolventInnen sind Frauen. Diese sind angesichts der Verteilung in der Grundgesamtheit (42% Frauenanteil bei DoktoratsabsolventInnen) in den hier analysierten Befragungsdaten ein wenig unterrepräsentiert.

55% der befragten DoktoratsabsolventInnen haben mindestens einen Elternteil mit Hochschulabschluss. Bei 38% ist mindestens ein Elternteil im Ausland geboren. Die Internationalität der BOKU-Doktoratsstudien wird auch durch folgende Indikatoren belegt: Ein Drittel der befragten DoktoratsabsolventInnen besitzt nicht die österreichische Staatsbürgerschaft, und ebenfalls knapp ein Drittel hat ihre Studienberechtigung im Ausland erworben. Die überregionale Bedeutung der BOKU-Doktoratsstudien wird auch dadurch ersichtlich, dass 77% der Befragten die Studienberechtigung nicht in Wien erworben haben.

Das Durchschnittsalter der befragten DoktoratsabsolventInnen bei Studienabschluss liegt bei 33,1 Jahren. Zum Befragungszeitpunkt (ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss) hat bereits mehr als ein Drittel von ihnen Kinder in ihrem Haushalt.

Tabelle 1 Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|--|------|------|--------|
| 01 Weibliches Geschlecht | 46% | 31% | 37% |
| 02 Mindestens ein Elternteil mit Hochschulabschluss (JG 2011/12 - 2013/14) | 57% | 54% | 55% |
| 03 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren | 30% | 43% | 38% |
| 04 Internationale Studierende (keine österreichische Staatsangehörigkeit) | 27% | 37% | 33% |
| 05 Internationale Mobilität vor dem Studium (Bildungsausländer) | 27% | 33% | 31% |
| 06 Mobil zum Studium (Studienberechtigung nicht in Wien erworben) | 68% | 82% | 77% |
| 07 Alter bei Studienabschluss (Jahre; arithmetischer Mittelwert) | 30,7 | 34,8 | 33,1 |
| 08 Kinder im Haushalt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss (JG 2012/13 - 2013/14) | 19% | 45% | 35% |
| Anzahl | 48 | 78 | 126 |

3. Zugang, Studium und Studienverlauf

Die DoktoratsabsolventInnen wurden befragt, wodurch sich ihnen der Zugang zur Promotion eröffnete. Demnach haben sich 52% aktiv und im direkten Kontakt um eine Betreuungsperson bemüht, 35% wurden von einer Betreuungsperson bzgl. einer Promotion angesprochen und 27% haben sich auf eine Ausschreibung hin beworben. Letzteres ist allerdings in erster Linie bei den Lebensmittel- und BiotechnologInnen gängige Praxis, wo 44% über eine Ausschreibung ihre Doktoratsstelle erlangten.

Etwa ein Viertel der befragten DoktoratsabsolventInnen gibt an, ihreN BetreuerIn vorher nicht persönlich gekannt zu haben. Demgegenüber wurden bereits 32% der Befragten im Rahmen ihrer Abschlussarbeit im Grundstudium von derselben Person betreut, 25% kannte ihreN BetreuerIn aus Lehrveranstaltungen und Prüfungen und für 21% war der/die BetreuerIn bereits davor ihrE Vorgesetzter (z.B. bei Projekten).

Die durchschnittliche Promotionsdauer der Befragten liegt bei 4,0 Jahren (siehe Tabelle 3), wobei etwa die Hälfte angibt, dass ihre Dissertation länger gedauert habe als geplant (siehe Tabelle 4). In allen Fachbereichen werden Mitwirkung an anderen wissenschaftlichen Projekten sowie berufliche Arbeitsbelastungen an der Hochschule/Forschungseinrichtung als häufigste Ursachen benannt, doch unterscheiden sich die Gründe für eine Verlängerung etwas je nach Fachrichtung. Bei den Lebensmittel- und BiotechnologInnen dürfte die Ungewissheit der Weiterbeschäftigung am Institut besondere Verzögerungen verursachen. Berufliche Arbeitsbelastungen außerhalb der Hochschule/Forschungseinrichtung und dissertationsfremde Tätigkeiten belasten vorwiegend die sonstigen Doktoratsstudierenden.

Tabelle 2 Zugang zur Promotion nach Fachbereich (Mehrfachnennungen; Jahrgänge 2011/12-2013/14)

| | BB | SON | Gesamt |
|--|-----|-----|--------|
| Zugang zur Promotion | | | |
| Ich habe mich aktiv im direkten Kontakt um eine Betreuungsperson/um Betreuungspersonen bemüht | 54% | 51% | 52% |
| Ich wurde von einer Betreuungsperson bzgl. einer Promotion angesprochen | 32% | 37% | 35% |
| Ich wurde von einem anderen Hochschullehrer/von einer anderen Person weiter empfohlen | 2% | 12% | 8% |
| Ich habe mich auf eine Stellenanzeige/Ausschreibung hin beworben | 44% | 15% | 27% |
| Sonstiges | 2% | 5% | 4% |
| Kontaktaufnahme zur Betreuungsperson | | | |
| Ich kannte sie/ihn aus Lehrveranstaltungen und Prüfungen | 22% | 28% | 25% |
| Ich habe meine Abschlussarbeit im grundständigen Studium bei ihr/ihm/ihnen geschrieben | 20% | 41% | 32% |
| Ich war bei ihr/ihm/ihnen studentische Hilfskraft | 7% | 16% | 12% |
| Andere Doktorand/innen haben sie/ihn mir empfohlen | 15% | 9% | 11% |
| Ich kannte sie/ihn vorher nicht persönlich, habe mich aber wegen der Promotion an sie/ihn gewendet | 29% | 19% | 23% |
| Ich konnte meine Betreuung nicht aussuchen; sie war mir vorgegeben | 7% | 3% | 5% |
| Die/der Betreuer/in war bereits mein/e Vorgesetzte/r (Projektleiter/in, Lehrstuhlinhaber/in etc.) | 12% | 28% | 21% |
| Andere Hochschullehrer/innen haben sie/ihn mir empfohlen | 12% | 14% | 13% |
| Sonstiges | 20% | 10% | 14% |
| Anzahl | 41 | 59 | 100 |

Fragetext: Wodurch eröffnete sich Ihnen der Zugang zur Promotion? Wie sind Sie mit dem/der/den Betreuenden in Kontakt gekommen?

Tabelle 3 Promotionsdauer nach Fachbereich in Jahren (Jahrgang 2011/12-2013/14)

| | BB | SON | Gesamt |
|--------------------|-----|-----|--------|
| Mittelwert | 3,8 | 4,1 | 4,0 |
| Standardabweichung | 1,3 | 1,4 | 1,3 |
| Median | 3,9 | 4,1 | 4,0 |
| Anzahl | 40 | 55 | 95 |

Tabelle 4 Geplanter zeitlicher Umfang und Verlängerungsgründe nach Fachbereich (Jahrgänge 2011/12-2013/14)

| | BB | SON | Gesamt |
|--|------|------|--------|
| Geplanter zeitlicher Umfang der Dissertation | | | |
| Bis 1 Jahr | 0% | 5% | 3% |
| 1-2 Jahre | 0% | 2% | 1% |
| 2-3 Jahre | 10% | 17% | 14% |
| 3-4 Jahre | 83% | 61% | 70% |
| 4-5 Jahre | 7% | 14% | 11% |
| 5-6 Jahre | 0% | 2% | 1% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Zeitlicher Umfang der Dissertation größer als geplant | | | |
| | 37% | 58% | 49% |
| Gründe für Verlängerung (Mehrfachnennungen) | | | |
| Mitwirkung an anderen wissenschaftlichen Projekten | 53% | 44% | 47% |
| Arbeitsbelastung durch berufliche Tätigkeiten an der Hochschule/Forschungseinrichtung | 47% | 44% | 45% |
| Dissertationsfremde Belastungen (z. B. Lehre, Forschung, Verwaltung/Organisation) | 20% | 35% | 31% |
| Arbeitsbelastung durch berufliche Tätigkeiten außerhalb der Hochschule/Forschungseinrichtung | 13% | 29% | 24% |
| Ungewissheit der Weiterbeschäftigung in der Universität/im Forschungsinstitut | 40% | 12% | 20% |
| Berufseinstieg, Aufnahme eines Beschäftigungsverhältnisses | 7% | 21% | 16% |
| Andere persönliche/familiäre Gründe | 7% | 18% | 14% |
| Thema hat sich als nicht realisierbar herausgestellt | 27% | 6% | 12% |
| Mangelnde Betreuung | 7% | 15% | 12% |
| Gesundheitliche Gründe | 7% | 15% | 12% |
| Kindererziehung/Schwangerschaft | 7% | 15% | 12% |
| Andere Abschlüsse (Referendariat, Staatsexamen, Studium, Weiterbildung) | 20% | 6% | 10% |
| Persönliche oder andere Probleme im Zusammenhang mit der Betreuung | 13% | 9% | 10% |
| Finanzielle Gründe | 7% | 9% | 8% |
| Zweifel an meiner Eignung für das Thema | 0% | 6% | 4% |
| Mangelndes Interesse am Thema | 0% | 3% | 2% |
| Andere Gründe | 27% | 26% | 27% |
| Anzahl | 41 | 59 | 100 |

Fragetext: Welche Vorstellung hatten Sie ursprünglich, wie lange Ihre Dissertation dauern würde? Hat Ihre Dissertation länger gedauert, als Sie es ursprünglich planten? Aus welchen Gründen hat sich die Dauer der Dissertation verlängert?

4. Auslandserfahrungen

40% der Befragten sammelten während des Doktoratsstudiums Auslandserfahrung. Im Gegensatz zu den AbsolventInnen der Bachelor- und Masterstudien, welche ihre Auslandserfahrung bevorzugt über ein Auslandssemester oder über ein Auslandspraktikum erwarben, gingen die DoktoratsabsolventInnen insbesondere für Studienprojekte und ihre Arbeit an der Promotion ins Ausland.

Tabelle 5 Auslandserfahrungen nach Fachbereich (Mehrfachnennungen; nur Befragte mit Auslandserfahrung)

| | BB | SON | Gesamt |
|--|-----|-----|--------|
| 01 Auslandssemester während des Studiums | 10% | 4% | 6% |
| 02 Pflichtpraktikum im Ausland | 5% | 0% | 2% |
| 03 Freiwilliges Praktikum im Ausland | 5% | 4% | 4% |
| 04 Arbeit an der Promotion ¹ | 57% | 64% | 61% |
| 05 Erwerbstätigkeit | 10% | 18% | 14% |
| 06 Sprachkurs | 10% | 4% | 6% |
| 07 Sonstiges | 10% | 21% | 16% |
| Anzahl | 21 | 28 | 49 |

¹⁾ 2010/11 hieß diese Kategorie „Studienprojekt“

5. Kompetenzen bei Studienabschluss und im Beruf

Die BOKU-AbsolventInnen der Jahrgänge 2010/11 bis 2012/13 geben Aufschluss darüber, inwieweit sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über bestimmte Kompetenzen verfügten. Berufstätige AbsolventInnen geben zudem an, inwieweit diese Kompetenzen in ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert sind. Untersucht wurden persönliche Kompetenzen (z.B. die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, oder die Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten), Fachkompetenzen, Sozialkompetenzen und interkulturelle Kompetenzen (Details siehe S. 16 im Anhang).

Die Einschätzungen der bei Studienabschluss vorhandenen und eineinhalb Jahre später beruflich geforderten Kompetenzen sind in nachfolgender Tabelle 6 und Grafik 1 für die DoktoratsabsolventInnen abzulesen. Diese sehen hierbei die höchsten Anforderungen bei den Personalkompetenzen, gefolgt von den Fachkompetenzen und den Sozialkompetenzen. Der Bedarf an interkulturellen Kompetenzen wird von knapp zwei Dritteln der DoktoratsabsolventInnen als hoch eingeschätzt, dies sind doppelt so viele wie im BOKU-Schnitt. Auch in Bezug auf die anderen drei Kompetenzfelder sind die beruflichen Anforderungen an DoktoratsabsolventInnen höher als beim Bachelor und Master.

Vergleicht man die im Beruf geforderten Kompetenzen mit den bei Studienabschluss vorhandenen werden die Fachkompetenzen gut abgedeckt. Bei den Lebensmittel- und BiotechnologInnen übersteigt jeweils der Personenanteil, welche hohe berufliche Anforderungen an Personalkompetenzen und Sozialkompetenzen angibt, jenen Anteil, der angibt, über diese bereits bei Studienabschluss verfügt zu haben. Für diese beiden Kompetenzbereiche liegt somit eine Unterdeckung vor. Bei den sonstigen Fachbereichen liegt eine Unterdeckung bei den Personalkompetenzen und den interkulturellen Kompetenzen vor.

Tabelle 6 Kompetenzen¹ bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen² ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fachbereich (Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht'; Jahrgänge 2010/11 bis 2012/13)

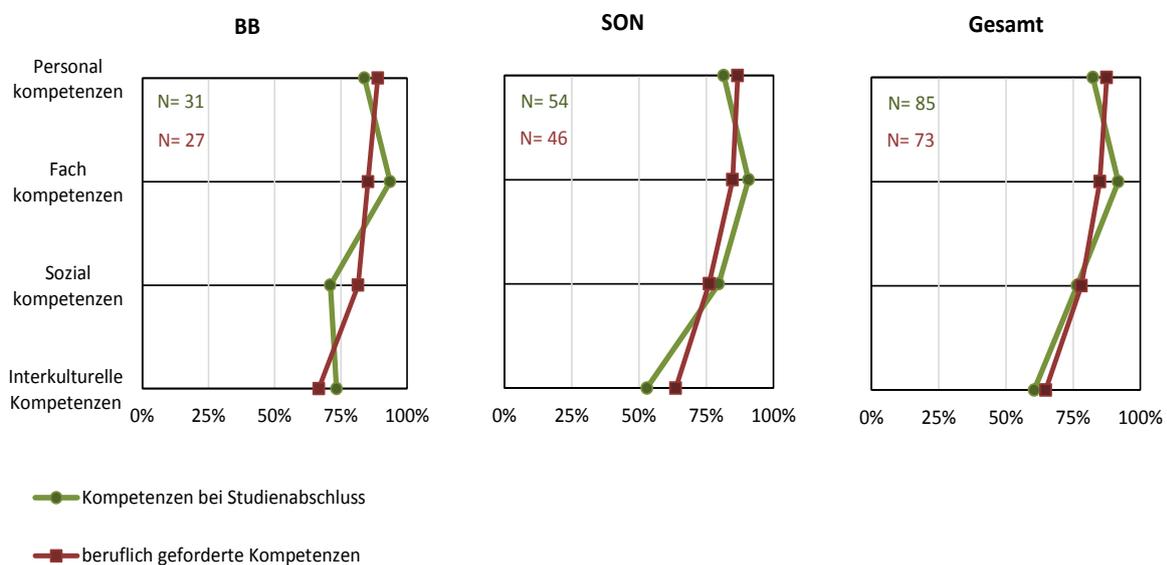
| | BB | SON | Gesamt |
|---|-----|-----|--------|
| 01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss | 84% | 81% | 82% |
| 02 Hohe berufliche Anforderungen an Personalkompetenzen | 89% | 87% | 88% |
| 03 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss | 94% | 91% | 92% |
| 04 Hohe berufliche Anforderungen an Fachkompetenzen | 85% | 85% | 85% |
| 05 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss | 71% | 80% | 76% |
| 06 Hohe berufliche Anforderungen an Sozialkompetenzen | 81% | 76% | 78% |

| | BB | SON | Gesamt |
|---|-----|-----|--------|
| 07 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss | 73% | 53% | 60% |
| 08 Hohe berufliche Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen | 67% | 64% | 65% |
| Anzahl Kompetenzen | 31 | 54 | 85 |
| Anzahl Anforderungen | 27 | 46 | 73 |

¹ Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Kompetenzen der AbsolventInnen wurden für die aggregierte Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den KOAB-Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden. Siehe auch Anhang, S.17.

² Die Beurteilung der beruflichen Anforderungen wurde von den Beschäftigten und somit von deutlich weniger AbsolventInnen beantwortet als die Kompetenzen bei Studienabschluss.

Grafik 1 Kompetenzen¹ bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen² ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fachbereich (Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht'; Jahrgänge 2010/11 bis 2012/13)



¹ Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Kompetenzen der AbsolventInnen wurden für die aggregierte Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den KOAB-Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden. Siehe auch Anhang, S.17.

² Die Beurteilung der beruflichen Anforderungen wurde von den Beschäftigten und somit von deutlich weniger AbsolventInnen beantwortet als die Kompetenzen bei Studienabschluss.

6. Finanzierung des Promotionsstudiums

Während der Großteil der Lebensmittel- und BiotechnologInnen (88%) ihr Doktoratsstudium überwiegend durch eine bezahlte Tätigkeit an einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut finanzieren, trifft dies nur auf 58% der sonstigen Doktoranden zu. Diese gehen häufiger einer bezahlten Tätigkeit außerhalb von Forschungseinrichtungen nach (14%) oder finanzieren ihre Dissertation durch ein Stipendium (12%).

Tabelle 7 Beschäftigung in der Promotionsphase nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|---|------|------|--------|
| Überwiegende Finanzierungsquelle in der Promotionsphase (JG 2011/12-2013/14) | | | |
| Bezahlte Tätigkeit an einer Hochschule/einem Forschungsinstitut | 88% | 58% | 70% |
| Bezahlte Tätigkeit außerhalb einer Hochschule/eines Forschungsinstituts | 0% | 14% | 8% |
| Selbständige/freiberufliche Tätigkeit | 5% | 5% | 5% |
| Stipendium | 2% | 12% | 8% |
| Externe/familiäre Finanzierung (z. B. Eltern, Ehepartner etc.) | 0% | 2% | 1% |
| Sonstiges | 5% | 10% | 8% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Hoher fachlicher Zusammenhang von Beschäftigungsverhältnis und Promotion | | | |
| | 95% | 72% | 82% |
| Anzahl | 42 | 61 | 103 |

7. Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

Etwa 7% der befragten DoktoratsabsolventInnen geben an, zwischen Studienabschluss und Befragungszeitpunkt noch keine Beschäftigung aufgenommen zu haben.

Zwischen 60% und 85% der DoktoratsabsolventInnen suchten nach dem Studium eine (gegebenenfalls andere) Beschäftigung. Von diesen geben 61% an, innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigung gefunden zu haben, wobei die durchschnittliche Suchdauer (arithmetischer Mittelwert) bei 4,2 Monaten lag. Von den Lebensmittel- und BiotechnologInnen hatte nach 3 Monaten bereits die Hälfte eine Beschäftigung, bei den sonstigen Doktoratsstudien war dies sogar schon nach 2 Monaten der Fall.

Zwischen Studienende und Aufnahme der ersten Stelle vergehen im Durchschnitt 2,7 Monate (arithmetischer Mittelwert), wobei 52% bereits direkt nach dem Studienabschluss eine berufliche Tätigkeit aufnehmen.

Im Mittel kontaktierten die jobsuchenden AbsolventInnen 9,4 ArbeitgeberInnen. Lebensmittel- und BiotechnologInnen liegen mit durchschnittlich 10,6 kontaktierten ArbeitgeberInnen etwas über den sonstigen DoktorandInnen (8,3 Bewerbungen).

Tabelle 8 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|---|------|------|--------|
| 01 Eine Beschäftigung gesucht | 85% | 60% | 70% |
| 02 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle¹⁾ | | | |
| Weniger als 1 Monat | 24% | 41% | 32% |
| 1 bis 3 Monate | 29% | 28% | 29% |
| 4 bis 6 Monate | 21% | 13% | 17% |
| 7 bis 12 Monate | 18% | 8% | 13% |
| Mehr als 12 Monate | 8% | 10% | 9% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten) | | | |
| Arithmetischer Mittelwert | 4,5 | 4,0 | 4,2 |
| Standardabweichung | 5,1 | 6,2 | 5,6 |
| Median | 3,0 | 2,0 | 3,0 |

| | BB | SON | Gesamt |
|--|------|------|--------|
| 03 Dauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle | | | |
| Direkt nach Studienabschluss | 40% | 61% | 52% |
| 1 bis 3 Monate | 28% | 23% | 25% |
| 4 bis 6 Monate | 3% | 5% | 4% |
| 7 bis 12 Monate | 23% | 7% | 13% |
| Mehr als 12 Monate | 8% | 5% | 6% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten) | | | |
| Arithmetischer Mittelwert | 3,9 | 1,9 | 2,7 |
| Standardabweichung | 5,2 | 3,8 | 4,5 |
| Median | 1,0 | 0,0 | 0,0 |
| 04 Anzahl der Bewerbungen (JG 2010/11-2012/13) | | | |
| Keine kontaktierten Arbeitgeber | 0% | 3% | 2% |
| Ein kontaktierter Arbeitgeber | 27% | 24% | 25% |
| 2 bis 5 | 31% | 48% | 40% |
| 6 bis 10 | 15% | 10% | 13% |
| 11 bis 20 | 15% | 7% | 11% |
| 21 bis 50 | 12% | 3% | 7% |
| Mehr als 50 | 0% | 3% | 2% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Mittelwerte und Standardabweichung | | | |
| Arithmetischer Mittelwert | 10,6 | 8,3 | 9,4 |
| Standardabweichung | 14,0 | 18,7 | 16,5 |
| Median | 4,0 | 3,0 | 3,0 |
| Anzahl | 46 | 73 | 119 |

¹⁾ Fragetext: Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.

8. Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss

Eineinhalb Jahre nach Studienabschluss sind im Durchschnitt 88% der befragten DoktoratsabsolventInnen ausschließlich beschäftigt, 5% sind zugleich in Ausbildung, 7% sind weder beschäftigt noch in Ausbildung. Dieser Anteil ist bei den Lebensmittel- und BiotechnologInnen mit 11% etwas höher als bei den sonstigen DoktorandInnen.

78% der Befragten üben ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss eine unselbständige Tätigkeit aus, 16% arbeiten freiberuflich oder selbständig.

Tabelle 9 Beschäftigungsstatus ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|--|------|------|--------|
| 01 Beschäftigungsstatus¹ | | | |
| Ausschließlich beschäftigt (ohne Ausbildung) | 85% | 91% | 88% |
| Beschäftigt und zugleich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium) | 4% | 5% | 5% |
| Ausschließlich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium) | 0% | 0% | 0% |
| Weder beschäftigt noch in Ausbildung | 11% | 4% | 7% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |

| | BB | SON | Gesamt |
|--|-----|-----|--------|
| 02 Beschäftigungsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen) | | | |
| Reguläre unselbstständige Beschäftigung (ohne Ausbildung) | 78% | 77% | 78% |
| Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Trainee, u. ä. | 4% | 1% | 3% |
| Selbstständige/freiberufliche Beschäftigung | 15% | 16% | 16% |
| Gelegenheitsjob | 0% | 1% | 1% |
| Praktikum | 0% | 3% | 2% |
| Weiteres Studium (Master o.ä.) | 0% | 3% | 2% |
| Doktoratsstudium | 0% | 1% | 1% |
| Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit | 0% | 7% | 4% |
| Keine Beschäftigung, Beschäftigungssuche | 2% | 3% | 3% |
| Sonstiges ² | 7% | 5% | 6% |
| Anzahl | 46 | 74 | 120 |

¹ Es wurden neben den Tätigkeiten auch Angaben im Fragebogen zur beruflichen Stellung und zum Einkommen berücksichtigt. Zur Gewinnung der Typologie wurden bei Mehrfachnennungen nur Angaben zur Beschäftigung oder Ausbildung berücksichtigt.

² Sonstiges beinhaltet u.a. Karenz, Fort-, Weiterbildung/Umschulung, Präsenz- oder Zivildienst und längere Reise

9. Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

Im Mittel verfügen 82% der DoktoratsabsolventInnen ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss über eine Vollzeitstelle und 49% über eine unbefristete Beschäftigung. Dieser niedrige Anteil an unbefristeten Anstellungen lässt sich durch den Karriereweg erklären: Die Hälfte der befragten DoktoratsabsolventInnen arbeitet an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wo Befristungen und Projektanstellungen üblich sind (vgl. Tabelle 13).²

Tabelle 10 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|---|-----|-----|--------|
| <u>Alle Beschäftigten</u> | | | |
| 01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr) | 88% | 78% | 82% |
| 02 Unbefristet beschäftigt | 45% | 51% | 49% |
| Anzahl | 42 | 67 | 109 |

10. Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs

Etwa zwei Drittel der befragten DoktoratsabsolventInnen geben an, mit ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden zu sein.

Drei Viertel der DoktoratsabsolventInnen geben an, ihre im Studium erworbenen Qualifikationen weitgehend im Beruf anwenden zu können. Noch höhere Werte liegen bezüglich der Studienfachnähe der beruflichen Aufgaben vor: 87% bewerten ihr derzeitiges berufliches Aufgabenfeld als studienfachnah. 90% bzw. 75% der DoktoratsabsolventInnen empfinden ihre Beschäftigung als niveauadäquat, 90% bzw. 70% sehen ihre berufliche Situation ihrer hohen Qualifikation angemessen.

² Auch das Einkommen wurde erhoben, allerdings wurden die Fragen danach häufig nicht beantwortet und es konnten keine hinreichend verlässlichen Ergebnisse generiert werden. Daher wird auf das von Statistik Austria und BOKU gemeinsam durchgeführte AbsolventInnentracking aus dem Jahr 2014 verwiesen. Details siehe bitte <http://www.boku.ac.at/absstudien.html>. Das nächste AbsolventInnentracking ist für 2018 geplant.

Tabelle 11 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|---|-----|-----|--------|
| <u>Alle Beschäftigten</u> | | | |
| 01 Hohe Qualifikationsverwendung | 73% | 77% | 75% |
| 02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben | 85% | 88% | 87% |
| 03 Niveauadaquate Beschäftigung | 90% | 75% | 81% |
| 04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung | 90% | 70% | 78% |
| 05 Hohe Berufszufriedenheit | 67% | 68% | 68% |
| Anzahl | 45 | 66 | 111 |

Fragetexte: Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren? Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am besten geeignet? Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

11. Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit

22% der DoktoratsabsolventInnen strebten nach der Promotion eine nichtwissenschaftliche Karriere an (siehe Tabelle 12). Während sich die befragten Lebensmittel- und BiotechnologInnen zu einem hohen Anteil (44%) sowohl eine wissenschaftliche als auch eine nichtwissenschaftliche Karriere offenhalten wollten, strebte bei den AbsolventInnen sonstiger Doktoratsstudien ein hoher Anteil (46%) dezidiert eine wissenschaftliche Karriere an.

Der überwiegende Teil (62%) der Befragten ist im öffentlichen Bereich beschäftigt (siehe Tabelle 13), während nur etwa ein Drittel in der Privatwirtschaft tätig ist. Wie zu erwarten sind die befragten DoktoratsabsolventInnen mit fast Dreiviertel überwiegend im Forschungs- und Entwicklungsbereich tätig. Betrachtet man die Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen, so überwiegt auch hier der Bereich Bildung/Forschung. Bei den Lebensmittel- und BiotechnologInnen ist jedoch auch ein hoher Anteil (39%) in der Industrie beschäftigt, während von den AbsolventInnen der sonstigen Doktoratsstudien 31% in sonstigen Wirtschaftsbereichen (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) tätig sind.

Tabelle 12 Angestrebter Karriereweg nach Fachbereich (Jahrgänge 2011/12-2013/14)

| | BB | SON | Gesamt |
|---|------|------|--------|
| Wissenschaftliche Karriere (z. B. Universität, freie Forschungsinstitute, Universitätskliniken) | 36% | 46% | 42% |
| Nicht-wissenschaftliche Karriere (z. B. Industrie, Verwaltung, selbstständige Tätigkeit) | 20% | 23% | 22% |
| Ich wollte mir sowohl eine wissenschaftliche als auch eine nicht-wissenschaftliche Karriere offenhalten | 44% | 29% | 35% |
| Andere Pläne | 0% | 3% | 2% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 25 | 35 | 60 |

Fragetext: Welchen Karriereweg strebten Sie direkt nach der Promotion an?

Tabelle 13 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|--|------|------|--------|
| 01 Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte) | 74% | 61% | 66% |
| 02 Ökonomischer Sektor | | | |
| (Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten) | 40% | 28% | 33% |
| Öffentlicher Bereich (z. B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung) | 52% | 68% | 62% |
| Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen) | 7% | 4% | 5% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| 03 Wirtschaftsbereich | | | |
| Industrie ¹ | 39% | 11% | 21% |
| Dienstleistung ² | 6% | 8% | 7% |
| Bildung/Forschung ³ | 50% | 50% | 50% |
| Sonstige ⁴ | 6% | 31% | 22% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| 04 Tätigkeitsbereich | | | |
| Lehre, Unterricht, Ausbildung | 0% | 2% | 1% |
| Forschung, Entwicklung | 73% | 72% | 72% |
| Technische Tätigkeiten | 15% | 11% | 12% |
| Kaufmännische Tätigkeiten | 8% | 9% | 9% |
| Kommunikation, Kunst | 0% | 3% | 2% |
| Sonstige Tätigkeit | 5% | 3% | 4% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 42 | 68 | 110 |

¹ Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

² v.a. wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr

³ v.a. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

⁴ v.a. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Sonstiger Wirtschaftsbereich

12. Rückblickende Studienentscheidung

Wenn die Befragten – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden sie zu 76% wieder promovieren, zu 80% dafür die BOKU und zu 84% dasselbe Promotionsfach wählen. 72% würden dieselbe Wahl bezüglich der Betreuung und 69% bezüglich des Themas treffen. DoktoratsabsolventInnen, die an einem Promotionsprogramm teilgenommen haben, würden dies zu 59% wahrscheinlich wieder tun.

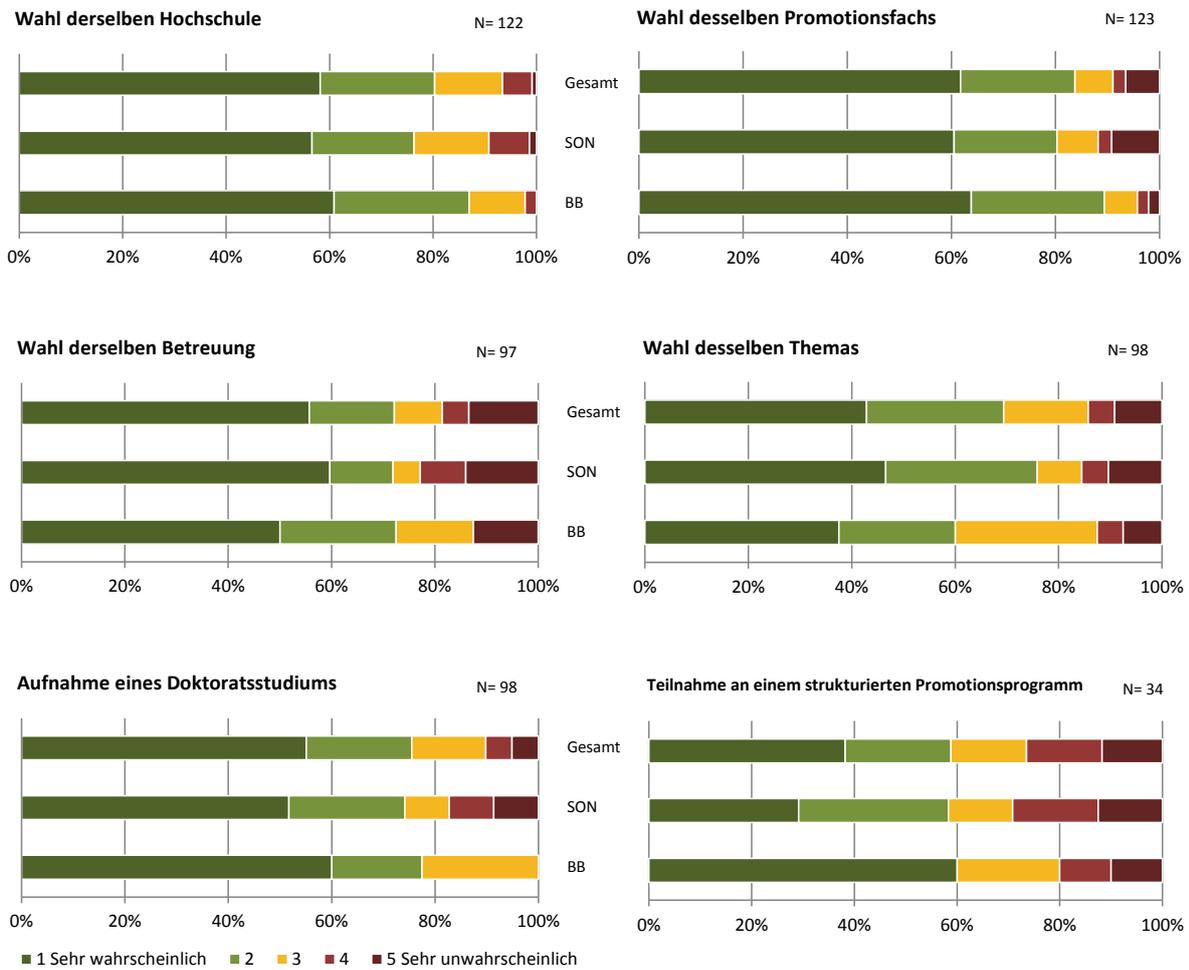
Tabelle 14 Rückblickende Studienentscheidungen nach Fachbereich

| | BB | SON | Gesamt |
|---|------|------|--------|
| Wahl derselben Hochschule (JG 2010/11-2013/14) | | | |
| Wahrscheinlich (Werte 1 und 2) | 87% | 76% | 80% |
| Teils, teils (Wert 3) | 11% | 14% | 13% |
| Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5) | 2% | 9% | 7% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 46 | 76 | 122 |

| | BB | SON | Gesamt |
|--|------|------|--------|
| Wahl desselben Promotionsfaches (JG 2010/11-2013/14) | | | |
| Wahrscheinlich (Werte 1 und 2) | 89% | 80% | 84% |
| Teils, teils (Wert 3) | 6% | 8% | 7% |
| Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5) | 4% | 12% | 9% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 47 | 76 | 123 |
| Wahl derselben Betreuung (JG 2011/12-2013/14) | | | |
| Wahrscheinlich (Werte 1 und 2) | 73% | 72% | 72% |
| Teils, teils (Wert 3) | 15% | 5% | 9% |
| Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5) | 13% | 23% | 19% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 40 | 57 | 97 |
| Wahl desselben Themas (JG 2011/12-2013/14) | | | |
| Wahrscheinlich (Werte 1 und 2) | 60% | 76% | 69% |
| Teils, teils (Wert 3) | 28% | 9% | 16% |
| Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5) | 13% | 16% | 14% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 40 | 58 | 98 |
| Aufnahme eines Doktoratsstudiums (JG 2011/12-2013/14) | | | |
| Wahrscheinlich (Werte 1 und 2) | 78% | 74% | 76% |
| Teils, teils (Wert 3) | 23% | 9% | 14% |
| Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5) | 0% | 17% | 10% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 40 | 58 | 98 |
| Teilnahme an einem strukturierten Promotionsprogramm (JG 2011/12-2013/14) | | | |
| Wahrscheinlich (Werte 1 und 2) | 60% | 58% | 59% |
| Teils, teils (Wert 3) | 20% | 13% | 15% |
| Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5) | 20% | 29% | 26% |
| Gesamt | 100% | 100% | 100% |
| Anzahl | 10 | 24 | 34 |

Frage: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie (01) dieselbe Hochschule wählen? (02) dasselbe Promotionsfach wählen? (03) dieselbe Betreuung wählen? (04) dasselbe Thema wählen? (05) wieder promovieren? (06) (falls zutreffend) wieder an einem strukturierten Promotionsprogramm teilnehmen? Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

Grafik 2 Rückblickende Studienentscheidungen nach Fachbereich



Frage: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie (01) dieselbe Hochschule wählen? (02) dasselbe Promotionsfach wählen? (03) dieselbe Betreuung wählen? (04) dasselbe Thema wählen? (05) wieder promovieren? (06) (falls zutreffend) wieder an einem strukturierten Promotionsprogramm teilnehmen? Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

13. Anhang

Itemliste Tabelle 6

| Skala in Tabelle 6 | Items laut Fragebogen |
|----------------------------------|---|
| Personalkompetenz | Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren |
| | Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten |
| | Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten |
| | Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten |
| Fachkompetenz | Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden |
| | Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin |
| | Analytische Fähigkeiten |
| | Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen |
| | Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln |
| Sozialkompetenz | Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen |
| | Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren |
| | Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen |
| | Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen |
| Interkulturelle Kompetenz | Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken |
| | Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen |
| | Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln |